

Kinderbetreuung

Kitaplatz-Vergabe: 718 Kinder sind noch nachgerückt

Kitaplätze sind Mangelware in Münster. Nach dem Verteilverfahren gingen 1700 Familien leer aus. Aber es hat sich noch etwas getan seither – zur Freude vieler Familien.

Von Karin Völker

Montag, 07.08.2023, 17:25 Uhr

07.08.2023, 17:28 Uhr



Kinderrucksäcke hängen in einer Garderobe einer Kita. Seit dem Anmeldeverfahren im Frühjahr hat sich einiges getan.

Foto: dpa

Es hat sich einiges getan nach dem großen und für [1700 Familien sehr enttäuschenden „Kassensturz“ nach der Verteilung der Kinderbetreuungsplätze für das neue Kita-Jahr](#). Im Nachrückverfahren wurden nach der Platzvergabe am 9. März noch 718 Plätze vergeben, berichtet das städtische Presseamt auf Anfrage unserer Redaktion.

Die Mehrzahl der Plätze wurde dabei mit 415 Plätzen in der Kindertagespflege vergeben. 303 Kinder erhielten noch einen Platz in einer Kita. Rund 500 Plätze wurden im Nachrückverfahren an Kinder unter drei Jahren verteilt.

Unklar, wie viele Familien aktuell einen Platz suchen

Wie viele Familien aktuell noch einen Kitaplatz in Münster suchen, kann das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien gerade nicht sagen, wie es heißt. Kürzlich wurde wieder darauf hingewiesen, dass auch im Herbst weitere Kitas fertiggestellt und eröffnet werden sollen.

Für das Kindergartenjahr 2023/24 haben in Münster insgesamt 3023 Kinder einen Platz in der Kindertagesbetreuung erhalten, teilte die Stadt am Montag mit. Anfang März hatte die Stadt die Kitaplatz-Zusagen im regulären Vergabeverfahren an die Familien verschickt. Im Zuge der damaligen Platzvergabe standen in den rund 200 Kitas 2305 Plätze für das neue Kindergartenjahr zur Verfügung.

415 Plätze in der Kindertagespflege

Von den 3023 vergebenen Plätzen entfallen 2608 auf Kitas, 415 auf die Kindertagespflege. 2114 Kinder, die einen Platz erhalten haben, sind unter drei Jahre, 909 über drei Jahre.

Im aktuellen Kindergartenjahr würde die Stadt damit erstmalig eine Versorgungsquote im Bereich der Kinder unter drei Jahren (U3) von über 50 Prozent erreichen. Der anhaltende Fachkräftemangel führt allerdings erstmalig dazu, dass bei der Platzvergabe vorhandene Plätze nicht in das Platzangebot aufgenommen werden konnten. Für das Kitajahr 2023/24 können demnach 362 Plätze – davon 148 U3- und 214 Ü3-Plätze – nicht belegt werden. Im U3-Bereich sinkt die Versorgungsquote damit von 50,7 Prozent auf 48,9 Prozent.

„Mit einer Quote von knapp 49 Prozent liegt Münster dennoch sowohl im bundes- als auch im landesweiten Vergleich im vorderen Bereich“, sagt Thomas Paal. „Dieses Ergebnis zeigt, dass der Ausbau der Plätze in der Kindertagesbetreuung, den wir in Münster seit 2008 konsequent vorantreiben, sich auch in Zahlen nach und nach widerspiegelt.“

66 Großtagespflegestellen

Konkret hat die Stadt in den vergangenen 15 Jahren insgesamt 4358 neue Betreuungsplätze geschaffen – davon 3082 für Kinder unter drei Jahren in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen sowie 1276 neue Ü3-Plätze in Kitas. In diesem Zeitraum sind 66 neue Großtagespflegestellen sowie 40 neue Kitas in Münster entstanden. Bis zum Jahresende entstehen in diesem Zusammenhang durch den Neu- und Ausbau von Kindertagesstätten in Münster 127 Plätze – davon 65 U3- und 62 Ü3-Plätze. Im kommenden Frühjahr gehen zudem drei weitere Kitas in Betrieb.

Fachkräfte aus Spanien sollen helfen

Im Kampf gegen den Fachkräftemangel hat die Stadt neben dem Ausbau weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht. Zum neuen Schuljahr 2023/2024 bietet das Anne-Frank-Berufskolleg erstmalig zwei Klassen für die Praxisintegrierte Ausbildung zur Kinderpflegerin oder Kinderpfleger an. Kinderpflegerinnen und -pfleger, die in Kitas als Ergänzungskräfte eingesetzt werden, sollen dazu beitragen, den Fachkräftemangel zu lindern.

Zusätzlich werden Ende des Jahres voraussichtlich zehn sozialpädagogische Fachkräfte aus Spanien ihre Arbeit in städtischen Kindertageseinrichtungen in Münster aufnehmen. Im Rahmen eines Modellprojektes hatte die Stadt die Fachkräfte gemeinsam mit der Organisation „Talentbrücke“ ausgewählt. Darüber hinaus unterstützt und fördert die Stadt die Selbstorganisation der Eltern beim Aufbau von Spielgruppen.